

Papilio priapus ist auf Java eine verhältnismäßig seltene Erscheinung, zumal diese Art das Kulturgelände durchaus zu meiden scheint. Im Laufe von beinahe 12 Jahren sah ich nur ein oder zwei Exemplare hoch um die Baumkronen des Urwaldes im westjavanischen Gebirge schweben. Im Osten der Insel scheint die Art stellenweise etwas häufiger zu sein, wenigstens hat Herr Overdijkink, früher in Malang, die *dilutus*-Form im Andjasmoro-Gebirge offenbar etwas zahlreicher erbeutet.

Obschon die Entwicklung dieses Tieres in völliges Dunkel gehüllt ist, rechnet man es aufgrund gewisser morphologischer Eigentümlichkeiten zur Gruppe der sog. „Aristolochienfalter“; die übrigen der von Java bekannten Arten dieser Gruppe (*coon*, *nox* und *aristolochiae*, sowie die Weibchen der sog. *Ornithoptera*) besitzen das Sphragidoid jedoch nicht, auch ist die Umgebung des Ostium bursae nicht aufgetrieben.

Es ist anzunehmen, daß die beiden Vertreter des *priapus* auf Sumatra, bzw. Sumatra und Malakka, nämlich *hageni* Rogenh. und *sykorax* Gr.+Sm. das Sphragidoid ebenfalls aufweisen dürften.

Vielleicht weist das Vorkommen eines Sphragidoids bei den Weibchen der malayischen *Papilio=priapus*-Gruppe auf eine gewisse, wenn auch einigermaßen entfernte Verwandtschaft mit der chinesischen *alcinous*-Gruppe.

Zum Schlusse sei bemerkt, daß ich vorsichtig ein Mazerationspräparat (Kalilauge, Nachbehandlung mit Milchsäure) eines männlichen *dilutus*-Hinterleibes hergestellt habe. Die Gonapophysen sind kräftig gebaut, der Uncus ist einfach hakenförmig, die Analpapille ist stark entwickelt, sie ist oberseits von zwei fingerförmigen, chitinösen Gebilden gestützt, die als rudimentäre Cerci aufgefaßt werden könnten. Beide Valven sind hochgradig asymmetrisch, der Aedeagus ist einfach, ziemlich kurz, ohne jede Armatur. Irgendwelche Drüsenöffnungen sind mit dem besten Willen nicht zu entdecken. Vielleicht wird das Sphragidoid gebildet, indem der Inhalt des Ductus ejaculatorius vor oder nach erfolgter Einführung des Aedeagus in die Bursa copulatrix aus dem Aedeagus wurstförmig heraus gepreßt wird, ähnlich wie die eigentliche Spermatmasse, und auf der Antevaginalplatte, also in nächster Nähe des Ostiums, angeheftet wird und dann erhärtet. Oder ist es Spermatmasse? Dann hätte man hier mit einer Art funktionslosen Spermatophors zu tun!

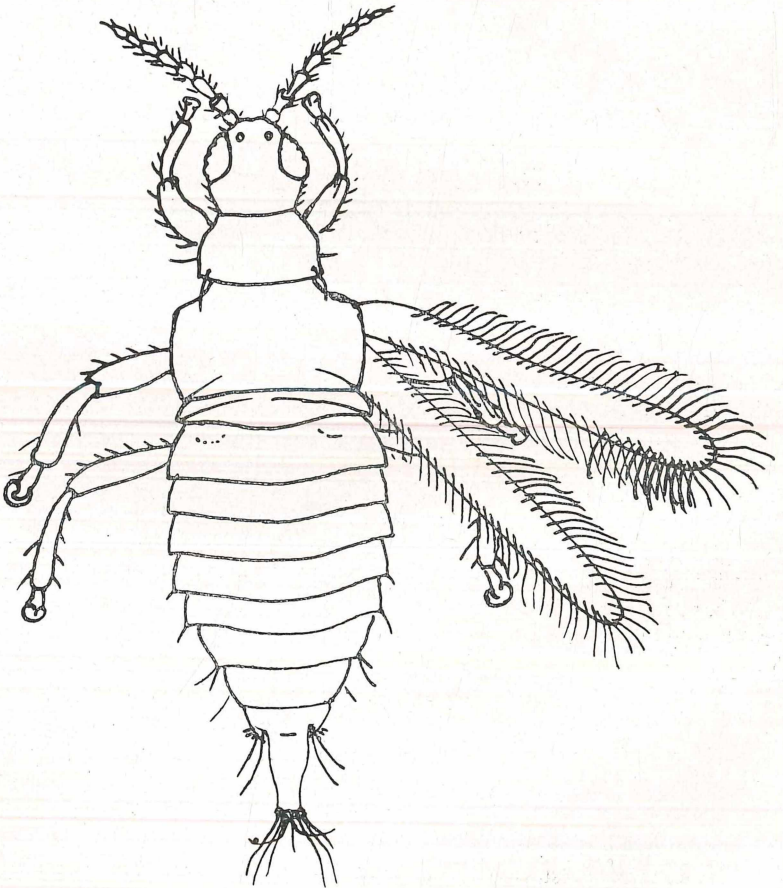
Ueber *Bolothrips dentipes* Reut. f. *Macroptera*.

Von H. von Oettingen - Landsberg/W.

(Mit 1 Abbildung).

In den Grasbeständen Norddeutschlands ist *Bolothrips dentipes* Reut. eine verhältnismäßig seltene Erscheinung. Wir haben bisher überhaupt nur drei Repräsentanten der Gattung B. in unseren Massenfängen gefunden, und zwar am 30. IV. 31 ein *B. bicolor* Heeg., sowie am 11. und 28. VIII. 33 je einen *B. dentipes* Reut. Alle drei Massenfänge fanden im Warthebruch statt, unfern der Stadt Landsberg. Der Grasbestand ist

charakterisiert durch *Phalaris arundinacea* mit geringer Beimengung anderer Gramineen (*Alopecurus*, *Festuca pratensis*, *Poa pratensis*) und vereinzelt Büschen *Lathyrus pratensis*. Das Interessante an unseren Funden besteht darin, daß beide erbeutete *B. dentipes* zur Forma *macroptera* gehören, deren Beschreibung bei Priesner*) fehlt, da sie ihm bei Abfassung seines Werkes nicht vorgelegen hat. Er erwähnt auf S. 690 nur, daß nach Uzel auch eine geflügelte Form vorkommen soll. Im übrigen hat ihm aber zahlreiches Material zur Verfügung gestanden, da eine Menge Fundorte angeführt werden, und es zum Schluß heißt: „Das ganze Jahr im Rasen und zwischen Moos nasser Wiesen, Moore, besonders an Gramineen nicht selten, örtlich oft zahlreich.“



Wir glauben daher, daß eine Beschreibung der f. *macroptera* nicht ohne Interesse sein dürfte. Das Auffallendste an ihr ist die ungeheure Zartheit der Flügel. In den gewöhnlichen Untersuchungsmedien

*) Die Thysanopteren Europas, Wien 1926.

wie Wasser, Glycerin, Glyceringelatine und Canadabalsam, heben sie sich kaum genügend ab, um vermittels des Abbe'schen Zeichenapparates gezeichnet werden zu können. Eine photographische Wiedergabe ist ausgeschlossen. Wir mußten uns daher mit der Reproduktion einer Handzeichnung begnügen. Die Flügel sind in der Mitte nicht verengt, vollständig hyalin, nur an der Basis leicht bräunlich tingiert. Am Grunde der Vorderflügel befindet sich eine kurze Ader. Die Fransen sind lang, sehr zart und weich, so daß sie häufig büschelweise zusammenkleben. Die Zahl der Schaltwimpern betrug bei dem einen Exemplar (N. 725) rechts 9, links 12, bei dem anderen (757) rechts 16, links 15. Die beiden hinteren Ocellen stehen weit auseinandergerückt etwa in der Höhe des vorderen Augenrandes und sind wegen der Undurchsichtigkeit und Dunkelheit des Kopfes nur bei (künstlichem) auffallendem Licht zu sehen. Der vordere Ocellus scheint bei beiden Exemplaren zu fehlen, jedenfalls konnten wir trotz aller angewandter Hilfsmittel keine Spur von ihm finden. Für die übrige Körpermasse fanden wir folgende Mittelwerte: Kopf L.**) 350, Br.**) 287; Prothorax L. 192, Br. 462; obere Borste des Proth. L. 30; Pterothorax L. 360, Br. 462; Abdomen incl. Tubus L. 1350, Br. 666; Tubus L. 250, Br. 104; Endborsten des Tubus L. 190; Vd. Flügel L. 1240, Br. 120; Hinterflügel L. 900, Br. 85; Fühlerglieder: I L. 47**), Br. 47; II L. 61, Br. 43; III L. 108, Br. 33; IV. L. 97, Br. 34; V L. 88, Br. 34; VI L. 77, Br. 31; VII L. 50, Br. 25; VIII L. 41, Br. 15.—

Kleine Mitteilungen.

Bitte an die Züchter von Alfred Röher, Döbeln i. S., Klosterstr. 17.

An alle Schmetterlingszüchter richte ich die Bitte, zwecks Erlangung lebensfähigen Zuchtmaterials ihr Augenmerk auf eine Erscheinung zu lenken, die niemand gleichgültig sein dürfte. Eine Beobachtung ist allerdings nur dann möglich, wenn Freilandanflug mit gezüchteten ♀♀ versucht oder erlangt wird. Jeder hat bei Zuchten schon die Erfahrung gemacht, daß dies bei einer Art fast mühelos gelingt, manchmal aber trotz größter Sorgfalt ganz oder teilweise vergeblich war. Auch wird manche Zucht von dem einen für schwierig gehalten, die der andere für leicht hält.

Nun habe ich bereits vor 9 Jahren zum Ausdruck gebracht, daß das, was von brünstigen ♀♀ ausgeht und ihre ♂♂ anlockt, ein Lebenskraft ausstrahlender Vorgang ist, dessen Betrag sich in dem Prozentsatz des lebensfähigen Nachwuchses widerspiegelt. Wenn deshalb durch widrige Verhältnisse bei einem brünstigen ♀ dieser Vorgang lange Zeit stattfinden muß, erlangt es entweder keinen Anflug von ♂♂ mehr, oder es kommt kein lebensfähiger Nachwuchs zu Stande. Durch besonders günstige oder ungünstige Außenfaktoren kann zwar diese Lebensfähigkeit nach der einen oder anderen Richtung hin mit erheblich beeinflusst

**) L = Länge Br. = Breite in $\frac{1}{1000}$ mm.

***) An der Außenkante gemessen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934/35

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Oettingen Heinrich von

Artikel/Article: [Ueber Bolothrips dentipes Reut. f. Maceroptera. 21-23](#)